

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 15 (1906)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

N^o 35.

Abonnement

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.—
6 Monate „ 5.—
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
(inkl. Postzuschlag)
1 Monat Fr. 1.50
3 Monate „ 4.—
6 Monate „ 7.—
12 Monate „ 12.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



N^o 35.

Abonnements

Pour la Suisse:
1 mois Fr. 1.25
3 mois „ 3.—
6 mois „ 5.—
12 mois „ 8.—

Pour l'Étranger:
(inclus frais de port)
1 mois Fr. 1.50
3 mois „ 4.—
6 mois „ 7.—
12 mois „ 12.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Kabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins.

15. Jahrgang | 15^{me} Année

Erscheint Samstags.
Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reclame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler [abw.]; K. Achermann. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Jakob Maurer-Knechtenhofer
Besitzer des Hotel du Nord in Interlaken,

nach längerem Leiden im Alter von 85 1/2 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
F. Morlock.

Pro memoria.

Wir erlauben uns hiemit, die Herren Mitglieder an die Mitte Juni an sie gesandten statistischen Fragebogen zu erinnern und ersuchen um baldmöglichste Rücksendung derselben.
Das Zentralbureau.

Nous nous permettons de rappeler à MM. les sociétaires, les questionnaires pour la statistique qui leur ont été expédiés à mi-juin et nous les prions de bien vouloir les retourner le plus tôt possible.
Le Bureau central.

Das Pfandrecht am Hotelmobiliar.*

(Schluss.)

Diese allgemeinen Ausführungen betreffend die zweite Zugehörklasse auf Hotelmobiliar speziell angewendet, ergibt, dass nach dem klaren Willen des Hoteleigentümers* Hotelmobiliar in einem weiteren Umfange Zugehörqualität erlangen kann, als nach üblicher Auffassung*. Aber ebenso folgt daraus, dass nicht bei jedem beliebigen Gebäude, das für den Hotelbetrieb verwendet wird, die zu diesem Betrieb benutzten Beweglichkeiten durch eine namentliche Anmerkung im Grundbuche gemäss dem Willen des Hoteleigentümers als Zugehörzugehörqualität erlangen können; denn es ist möglich, dass die, auch für das Vorhandensein von Zugehör nach dem klaren Willen usw.* geforderten objektiven Tatsachen bei einem Hotelbetriebe fehlen.

* Aus der Inauguraldissertation zur Erlangung der juristischen Doktorwürde, der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich vorgelegt von Herrn Ernst Pfister, Winterthur. 1906.

Das Ergebnis der Untersuchungen über die Zugehörqualität des Hotelmobiliars nach dem Entwurfe überhaupt, lässt sich dahin zusammenfassen, dass das Hotelmobiliar in den meisten Fällen Zugehör des bezüglichen Hotelgebäudes sein kann, dass aber auch Hotelbetriebe möglich sind, wo ein solches Zugehörverhältnis absolut ausgeschlossen ist, so lange nicht die oben näher präzisierten objektiven Tatsachen geschaffen sind. Eine Scheidung in der Behandlung nach einzelnen Mobilienkategorien unter dem Hotelmobiliar wird regelmässig nicht notwendig sein.

Hingegen sind andere Mobilien, welche, ob schon zum Hotelbetrieb verwendet, jedoch nicht zum eigentlichen Hotelmobiliar zugehören, wie Getränke und Speisevorräte etc., in bezug auf die Frage ihrer Zugehörqualität wohl immer vom Hotelmobiliar gesondert zu behandeln oder könnten jedenfalls nur ganz ausnahmsweise und unter ganz exceptionellen Voraussetzungen Zugehör sein.

In dem Umfange nun, in welchem Hotelmobiliar Zugehör des Hotelgebäudes sein kann, ist eine hypothekarische Mitverpfändung desselben mit dem letzteren möglich, indem die Verfügung über eine Sache, insbesondere auch die Bestellung eines Grundpfandes, sich auch auf ihre Zugehör beziehen kann.

Die zweite Möglichkeit einer hypothekarischen Verpfändung von Hotelmobiliar ist die in der Form der Fahrnisverschreibung. Der Abschnitt über Fahrnisverschreibung lautet:

„Art. 890. Durch Fahrnisverschreibung können verpfändet werden: Vieh, bewegliche Betriebsrichtungen, Vorräte und Warenlager, wenn diese Sachen ihrem Eigentümer zur Ausübung seines Berufes oder Gewerbes dienen.“

Für Vieh, Vorräte und Warenlager kann die Verschreibung nur errichtet werden zur Sicherheit für Forderungen von Geldstünten und Genossenschaften, die von der zuständigen Behörde ihres Wohnsitzkantonens ermächtigt sind, solche Geschäfte abzuschliessen.

Art. 891. Ein Grundpfandrecht, das der Gläubiger in gutem Glauben an einer Zugehör erworben hat, geht der Fahrnisverschreibung vor.

Das Faustpfand, das in gutem Glauben an einer Sache, die als Zugehör verpfändet war, erworben worden ist, geht sowohl dem Grundpfandrechte als der Fahrnisverschreibung vor.

Art. 892. Die Verschreibung erfolgt durch Eintragung in das öffentliche Pfandprotokoll des Kreises, wo der Pfandbesteller seinen Wohnsitz, und des Kreises, wo die Sache ihren ordentlichen Standort hat.

Ueber die Errichtung und Führung des Protokolls, sowie über die Gebühren wird eine Verordnung des Bundesrates das Nähere bestimmen.

Die Kantone bezeichnen die Kreise, in denen die Protokolle geführt werden, und die Beamten, die mit deren Führung betraut sind.

Art. 893. Die Verschreibung hat den Eigentümer der Pfandsache, den Gläubiger und den Schuldner der verpfändeten Forderung und den Forderungsbetrag anzugeben.

Die Pfandsache ist so genau zu bezeichnen, als die Umstände es zur

Vermeidung von Verwechslungen erfordern.

Werden Warenlager oder andere Sachgesamtheiten verpfändet, so ist ein Inventar aufzunehmen und der Ort, wo sie sich befinden, anzugeben.

Art. 894. Die Pfandverschreibung wirkt nur auf die Dauer von zwei Jahren, von dem Datum der Verschreibung an gerechnet.

Wird sie vor Ablauf der Frist erneuert, so bleibt das Pfandrecht im alten Range vom Zeitpunkt der Erneuerung an je auf weitere zwei Jahre bestehen.

Wechselt der Pfandbesteller seinen Wohnsitz oder die Sache ihren ordentlichen Standort, so verliert der Eintrag nach Ablauf von drei Monaten seine Wirkung, insofern er nicht in das Protokoll dieser Kreise übertragen wird.

Art. 895. Sind Warenlager oder andere Sachgesamtheiten verschrieben, so besteht das Pfandrecht an so vielen hierzu gehörigen Gegenständen, als im Inventar aufgeführt und an dem angegebenen Orte zu finden sind.

Werden einzelne Stücke ausgetauscht und von dem Aufbewahrungsort entfernt, so hört das Pfandrecht an ihnen auf.

Werden einzelne Stücke der Sachgesamtheit einverleibt, so gelangen sie zum Ersatz für Fehlendes ohne weiteres unter die Pfandverschreibung.

Wie schon in der Einleitung hervorgehoben wurde, bieten sich für die Verpfändung von Hotelmobiliar auf Grund dieser Normen keine besonderen Schwierigkeiten.

Um so schwieriger ist dagegen zu entscheiden, ob diese Bestimmungen speziell mit Bezug auf das Hotelmobiliar de lege ferenda zu billigen seien; denn über die Zweckmässigkeit der Mobilienhypothek überhaupt bestehen die verschiedensten Ansichten.

Nach einer derselben wäre die Mobilienhypothek deswegen nicht zu billigen, weil es kein gesunder Kredit sei, für den auf diesem Wege Sicherheit gesucht werde. Diese Auffassung erweist sich aber für das Hotelmobiliar als nicht zutreffend; denn eben weil meist ein gerechtfertigtes Bedürfnis, auf dasselbe Kredit zu erlangen, besteht, haben schon die meisten geltenden Rechte eine hypothekarische Verpfändung desselben als Pertinenz des Hotelgebäudes in weitem Umfange gestattet.

Ein gewichtiges Argument gegen die Zweckmässigkeit der Mobilienhypothek in der Form, wie sie der Entwurf vorsieht, scheint mir darin zu liegen, dass die Zahl der öffentlichen Register vermehrt werden muss, was für den Verkehr eine nicht geringe Belästigung bedeutet. Es könnte sich aber fragen, ob diese Uebelstände nicht durch Einengung des Zugehörbegriffes zu begegnen wäre, so dass Gewerbebetriebsinventar prinzipiell nicht mehr unter letzteren fallen würde, und demnach auch nicht mehr neben der Verpfändung in der Form der Fahrnisverschreibung hypothekarisch verpfändet werden könnte; der Einwurf, es müsse ein Register mehr eingesehen werden, wäre damit dahingefallen; denn es bestünde nach wie vor nur ein Register für die hypothekarische Verpfändung von gewerblichem Betriebsinventar. Diese Lösung wäre von vornherein verwerflich; denn eine Mitverpfändung wäre auch bei einer solchen Regelung möglich, allerdings

in getrennten Registern, für die unbewegliche Sache das Grundbuch, für die Mobilien das Pfandprotokoll. Immerhin müsste alsdann in bezug auf Hotelmobiliar, sowie andere Sachgesamtheiten von bedeutendem Werte die kurze Kreditgewährungsfrist von zwei Jahren ersetzt werden durch eine mehrjährige, wenn nicht eine ungerechtfertigte Einschränkung der Krediterlangung auf diese Mobilienkomplexe herbeigeführt werden wollte.

Auch wenn aber, wie der Entwurf nur positiv bestimmt, zwei Register für die Verpfändung derselben Mobilienkomplexe vorgesehen sind — das Grundbuch bezüglich der Zugehör, das Pfandprotokoll bezüglich gewerblichem Betriebsinventar — so ist neben diesem Nachteil auch ein Vorteil hervorzuheben. Letzterer liegt nämlich darin, dass durch die im Entwurf vorgesehene Fahrnisverschreibung dem Verkehr ein geeignetes Mittel in die Hände gegeben wird, um für Mobilien, insbesondere auch Hotelmobiliar, beim dem es im konkreten Falle zweifelhaft ist, ob es Zugehör sein, bzw. auf Grund der Zugehörqualität verpfändet werden könne, ein sicheres Realkreditverhältnis zu begründen; allerdings ist dieses Verhältnis notwendigerweise auf 2 Jahre beschränkt. Allein durch die geschaffene Sicherheit wird dem Verkehr mehr gedient sein, als vermittelst eines langfristigen, aber unsicheren Kreditverhältnisses und er wird daher in den angeführten Fällen sich mit Vorliebe der Fahrnisverschreibung bedienen. Darin liegt insbesondere ein Vorteil, den die Zulassung der Fahrnisverschreibung gegenüber der Gestattung des Eigentumsverhältnisses zu Sicherungszwecken und anderen Sicherungsgeschäften, namentlich, wenn diese durch Eintrag in ein Register dem Verkehr erkennbar sind, gewährt; denn der Verkehr wird viel eher zur Fahrnisverschreibung greifen als zu Sicherungsgeschäften, weil letztere den Pfandschuldner regelmässig in eine ungünstigere Lage versetzen als jene. Die im Entwurfe vorgesehene Normierung wird also dazu beitragen, die Fälle, in denen ein langfristiger, aber unsicherer Realkredit gewährt würde, zu reduzieren. Insoweit wäre daher dem Entwurf eher beizustimmen, wenn er die Fahrnisverschreibung zulässt, hingegen den Eigentumsverbehalt nicht und Sicherungsgeschäfte mittels des *constitutum possessorium* auf ein Minimum einschränkt.

Wenn aber die Gründe, welche für die im Entwurfe vorgesehene Regelung sprechen, die gegenteiligen speziell mit Bezug auf Hotelmobiliar zu überwiegen scheinen, so ist damit der Frage in bezug auf andere Mobilien und damit die Frage der Zweckmässigkeit der angezogenen Bestimmungen überhaupt noch nicht präjudiziert; allein die Entscheidung der letzteren im allgemeinen liegt auch nicht in der Absicht dieser Ausführungen.

Fremdenverkehr in Japan.

Den „Basler Nachrichten“ entnehmen wir folgende Korrespondenz:
Was der Fremdenverkehr für Japan zu bedeuten hat, geht aus dem vorjährigen Handelsbericht mit Deutlichkeit hervor: Von einer Gold-einfuhr von 31 1/2 Millionen Yen entfallen 26 auf die Fremden, und dieser gewaltigen Lawine stehen nur 5 Millionen Goldgewinn aus dem eigenen Lande in den Goldminen gegenüber. Wie notwendig aber die Gold-einfuhr durch die Fremden für Japan ist, kann man bald erkennen, wenn man sieht, welche Gewaltanstregungen

FABRIQUE DE MEUBLES
EN STYLE ANCIEN
ET EN MODERNE STYLE
LA PLUS IMPORTANTE DE LA SUISSE — MAISON FONDÉE EN 1860

ZEHNLE & BUSSINGER

BALE

INSTALLATIONS COMPLÈTES
POUR

HOTELS

DE TOUS ORDRES
AUX PRIX LES PLUS AVANTAGEUX



BUREAU SPÉCIAL D'ARCHITECTURE
DESSINS ET DEVIS SUR DEMANDE

PRINCIPALES RÉFÉRENCES:

Orsi Klégy	Basel	Schwyz	Lucerne	Cornol	Montreux
Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz
Wetzikon	Salines	Rhinodden	Cas. Palau	Cas. Palau	Cas. Palau
Balazs	Kron	Saual. Dr. Widmer	Saual. Dr. Widmer	Saual. Dr. Widmer	Saual. Dr. Widmer
Castell	Schönen	St. Moritz	St. Moritz	St. Moritz	St. Moritz
Banarod	Wes. St. Moritz	Palau Hotel	Palau Hotel	Palau Hotel	Palau Hotel
Sonnenberg	Engelberg	Montreux	Montreux	Montreux	Montreux
Victoria	Interlaken	Hôtel du Cypre	Splendide	Evian-les-Bains	Evian-les-Bains
Regina-Jugoslavien	Monney	Gd. Restaurant Porto	Gd. Restaurant Porto	Gd. Restaurant Porto	Gd. Restaurant Porto
Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz	Schwyz

Directeur.

Hôtelier d'un établissement tout 1er ordre, 250 lits, Lac des IV Cantons, cherche pour la saison d'hiver direction d'un hôtel dans le midi ou en Égypte.

Adresser les offres sous chiffre H 311 R à l'administration du journal.

DIREKTOR

Tüchtiger, energischer Fachmann, Schweizer, 33 Jahre alt, zur Zeit Leiter des grössten und feinsten Hotels eines holländ. Nordseeabandes, sucht, gestützt auf Prima Referenzen, zum 1. Oktober anderweitiges Engagement nach dem Süden, oder analoges Jahresposten nach der Schweiz. Würde sich auch finanziell beteiligen.

Offerten unter Chiffre H 320 R an die Exped. ds. Blattes.

Hôtelier, Suisse, 35 ans, (marié avec femme du métier, parlant les 3 langues), dirigeant actuellement un hôtel de 60 lits à la montagne, cherche pour l'hiver prochain en Suisse ou dans le midi un hôtel à louer ou une place de directeur, même dans une affaire où il pourrait occuper le poste de chef de cuisine en même temps. Préentions modérées, entier dévouement assuré et bonnes références à disposition. Adresser les offres sous chiffre H 279 R à l'administration du journal.

Erfahrener Hotel-Direktor

mit ausgedehnten Relationen
sucht die Leitung eines erstklassigen Hotels
mit Saisonbetrieb zu übernehmen, am liebsten in Graubünden.

Offerten unter Chiffre H 332 R an die Exped. ds. Bl.

HOTEL-DIREKTION.

Junger, mit besten Referenzen versehener Fachmann, seit mehreren Jahren Leiter eines erstkl. Sommergeschäftes, sucht passendes Engagement für den Winter.

Gefl. Offerten unter H 305 R an die Expedition dieses Blattes.

Pacht-Gesuch.

Hôtelier mit Sommergeschäft sucht im Süden vom 1. Okt. bis 1. Mai ein Hotel oder eine vornehme Pension, mit vollständigem Inventar ausgestattet, zu pachten. Angebote unter M. M. 100 postlagernd Bad Neuenahr.

Zu vermieten in Luzern

Herrschaftlich ganz neu möbliertes und renoviertes

Appartement

von 7-10 Zimmern, Badezimmer und Zubehör. Etagen-Centralheizung, elektr. Licht, Gas, gedeckte Veranda, Balkon, Terrasse, grosse Parkanlagen, in ruhigem, staubfreien Villenquartier, 7 Minuten vom Schweizerhofquai. Anfragen an Hochstrasser, Villa Hochheim, Kapuzinerweg 10, Luzern. (H 4330 Lz) 1525

Hotel- & Restaurant-Buchführung

Amerikan. System Frisch.

Lehre amerik. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtstafeln. Hunderte von Amerikanerschriften. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Rechte selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre verschickte Bücher. Gehe nach auswärts. 302 H. Frisch, Büchereistraße, Zürich I.

Hotel-Verkauf.

Ein mit allen technischen in hygien. Einrichtungen der Neuzeit ausgestattet, erstklassiges Hotel ist zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in der allerbesten Lage eines ersten internationalen, mitteleuropäischen Kurortes, ist mit höchst modernem Komfort ausgestattet und von besten Klienten frequentiert. Lediglich familienverhältnisse halber ist es preiswert an solventen, im Umgang mit erster Kundschaft versierten Fachmann abzugeben.

Offerten unter 9057 R an Hasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H6.9057) 1496

Zu vermieten

schöne, komfortabel möbl. Wohnung in Luzern.

Gefl. Anfr. unter Chiffre H 324 R an die Exped. ds. Bl.

Médecin

habitant une station d'étrangers d'avenir, désire entrer en relations avec personne expérimentée dans l'industrie hôtelière et disposant de quelques capitaux, pour fonder une pension-sanatorium.

Adresser les offres sous chiffres H 323 R à l'administration du journal.

Sekretär,

Deutschschweizer, 26 Jahre alt, der 4 Haupt-sachen im chrig. in der Reception sowie Kolonnen-system ver-trant, sucht Engagem-nt für den Winter. Algier oder Aegypten vorgezogen. All-fällige spätere Uebernahme des Ge-schäftes.

Offerten unter Chiffre H 308 R an die Exped. ds. Bl.

Zu verpachten

wegen anderwärtigen Unter-nehmen ab Mitte September das

Hotel du Parc

in Jongny sur Vevey

32 Fremdenzimmer, elektr. Licht, grosser Park und Garten, Glas-Veranden, jeder Komfort, zum Jahresbetrieb geeignet. 5 Min. von Funic-Station. Aeusserst günstige Uebernahmebedingung. Für Fachmann gute Existenz. Fr. 10,000 in Bar erforderlich. Details durch den jetzigen Pächter J. A. Spalek. (333)

A vendre

petit Hotel-pension sur la Riviera, près de San Remo. La meilleure station d'hiver et d'été. Bains de mer. Bon rapport certain Conditions avantageuses. Adresser les offres sous Po 3749 Q à Hasenstein & Vogler, Lugano. (H2746) 1500

Orchester.

Ein Hotel allerersten Ranges sucht für 2 Monate (15. September bis 15. November) ev. den ganzen Winter etwa 4-5 Mann gute Musiker, die nachmittags, ferner während des Divert., sowie abends in der Halle oder Terrasse zu spielen haben.

Gefl. Offerten nebst Angabe der Konditionen sind an Direktor Seeger, Grand Hotel Bissago (Lago Maggiore) einzusenden. 392

Personal.

Für nachstehende empfehlenswerte Angestellte suche ich Herbst- oder Winterstellung:

- 1 Silberputzer,
- 1 Hausdiener,
- 1 Zimmermädchen,
- 1 Koch (Rôtisseur od. Entremetier),
- 1 Saalkellner.

Offert-n an: Stubaal-Hotel, Fulpmes (Tirol). 334

Hotel-Verkauf.

In einem sehr besuchten Kurorte der Schweiz ist ein Familien-Hotel mit 100 Betten unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gute Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Offerten unter Chiffre H 334 R an die Expedition ds. Bl.

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über garantierte

Uhren, Gold- & Silber-Waren

E. Leicht-Mayer & Cie. LUZERN
23 bei der Hofkirche

Höhere Fachschule

2959 für (H6.9069)
Hotellangestellte.

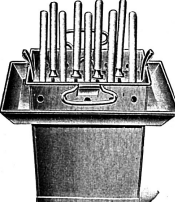
Prosp. v. F. de Lacroix, Frankfurt/Main.

Occasion.

Ein Salon-Ameublement Louis XV, ganz wenig gebraucht, in sehr gediegener Ausführung (1 Sofa, 2 Fauteuils, 4 Sessel, 1 Tisch, 1 Couchotisch) zu verkaufen. Preis Fr. 450.- Gefl. schriftliche Offerten unter Chiffre L 2871 an die Union-Reklame in Luzern. (2960)

Füreders neueste gesetzl. geschützte

Tafelmesser-Spülapparate



erlauben ein Spülen der Messer in siedend heissem Wasser bei grösstem Schutze der Hefte. Wo nicht erhältlich wende man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten

F. Füreders, Leysin (Schweiz).
Prospekte gratis und franko.

Bekanttschaft

sucht tüchtige, energische, in Haushalt wie Korrespondenz (5 Sprachen) fähige Pensionsbesitzerin, grosse, elegante Figur. Ist im Naturhilfverfahren ausgebildet und würde am liebsten Leiter eines Sanatoriums heiraten, vorausgesetzt, dass beide Teile nach persönl. Bekanttschaft harmonieren. Ernsthaftes Anerbieten v. gebild. Herren nicht unter 40 Jahren unter Chiffre D 2802 an die Union-Reklame in Luzern. (L2802) 1508

Omnibus.

Kaufe ein noch gut erhaltenes Omnibus à 6 oder 8 Plätze per sofort oder Ende-September. Preisangebot und Details zu richten unter Chiffre 404 post-restante Mo tr-ux. (330)

Comestibles

Gebr. Clar, Basel

Filiale in St. Moritz.

Eau de Contrexéville.

Source du Docteur J. Thiéry.
La plus forte, la plus active et la moins chère.

Dépôt d'eau fraîche aux Verrières.

Champagne français de 1^{er} ordre. Maison Dalizon fils, fondée en 1856.

Grands vins de Bourgogne, Marc de Bourgogne et fine Champagne. (J 2075)

Représentant pour la Suisse M. Eug. Savoie, Verrières-Neuchâtel.

Un jeune ménage, propriétaire d'une maison en Suisse, cherche à reprendre pour l'hiver prochain une maison

(hôtel ou pension) marchant bien dans la Riviera française ou italienne. Adresser les offres sous chiffre H 329 R à l'adm. du journal.

UTILIS

Nouvelle Méthode de Comptabilité en partie double simplifiée pour Hôtels et Restaurants, par G. Guida, Directeur de l'Hotel du Louvre et Paix, Marseille.

Prix 4 francs.

Contre mandat-poste à l'adresse ci-dessus. 338

Familienverhältnisse halber ist eine mit Erfolg betriebene

Fremden-Pension

in unmittelbarer Nähe eines weltberühmten Kurortes zu verkaufen. Die Liegenschaft ist erweiterungsfähig und in Anbetracht der wunderbar schönen Lage sowie aller mit der Besitzung verbundenen Vorzüge würde sich dieselbe, wie keine zweite, für eine erstklassige Nervenheilanstalt eignen, worauf speziell Aerzte, welche sich für eine solche Kuranstalt interessieren, aufmerksam gemacht werden. Der Verkäufer wäre bereit, gewünschten Falles sich finanziell zu beteiligen, eventuell auch einem sich bildenden Konsortium anzuschliessen. Seriöse Anfragen unter Chiffre H 331 R an die Exped. ds. Bl. erbeten.



GASBACKOFEN

BLITZ

mit indirekter HEIZUNG

UEBERALL AUFZUSTELLEN. Unübertroufen für BRATEN & BACKWERK.

In 30 Minuten GEBRAUCHSFERTIG.

Ernst Walcker & Co. Zürich III.

PROSPEKTE KOSTENLOS

Direktion oder Pacht.

Im Hotelwesen durch und durch bewanderte Dame sucht kleineres Hotel od. Familienpension in Leitung oder Pacht zu übernehmen. Agenten verboten. Offerten mit Uebernahmebedingungen unter Chiffre H 313 R an die Expedition dieses Blattes.

PACHT.

Routinierter Fachmann, Frau sehr tüchtig im Geschäft, sucht kleineres, feines Hotel I. Ranges im Süden mit Verkaufrecht zu pachten. Gefl. Offerten unter Chiffre H 327 R an die Exped. ds. Bl.

Un jeune ménage, propriétaire d'une importante maison de 1er ordre en Suisse, cherche place de

DIRECTEUR

pour la saison d'hiver dans le littoral français, Italie ou en Egypte. Serait disposé à reprendre affaire par la suite. Adresser sous chiffre H 328 R à l'adm. du journal.

Knaben-Institut. Handelsschule.

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.
Pensionspreis 1200 Fr. jährlich. (324) Gegründet 1859.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg

NACH LONDON

geht über Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover

Post-Route mit drei Schnelldiensten täglich. Durchgehende Wagen auch III. Kl. Ganz moderne Dampfer in prachtvoller Ausstattung. — Einer dieser Dampfer ist die berühmte „Prinzessin Elisabeth“, das erste Turbinen-Paketboot, das auf dem europäischen Kontinent gebaut wurde. Dieser Dampfer hat den Weltrekord der Paketboote mit 24 Knoten (bei 45 km in der Stunde) geschlagen und macht die **Sefahrt in nur 2 Stunden 40 Min.**

TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.

NACH LONDON von STRASSBURG in 15 Stunden; von BASEL in 17 Stunden.
 DURCHGEHENDE OSTENDE-BASEL u. OSTENDE-SALZBURG ü. Strassburg, Stuttgart, WAGEN OSTENDE-SALZBURG. TENDE-WIEN ü. Basel, Zürich, Arthgen.

Fahrplänebücher sowie Anskizzen über alle den Personen- und Güterverkehr von nach und über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der **Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1**, unentgeltlich erteilt.

Hotel & Pension Rigi-Felsenthor Pachtsteigerung.

Montag, den 3. September künftige, nachmittags 3 Uhr, wird in der Brauerei dahier die pachtweise Steigerung des Hotel und Pension Rigi-Felsenthor mit Mobilien abgehalten. Der Steigerungsbrief kann bei Hrn. Korporationspräsidenten Zimmermann eingesehen werden. (HL 2900) 1523

Weggis, den 24. August 1906.
 Pr. Korporationsverwaltung: Hofmann, Aktuar.



Roquefort-Gamin „Société“
 Die echte Portionen-Packung.

Erhältlich bei: 325

E. Christen, Comestibles, Basel.
 Ludwig & Gaffner, Comestibles, Bern.
 Franz Fassbind, Comestibles, Brunnen.
 Uehlinger & Seinet, Comestibles, Luzern.

Käse en gros Export - Fabrikation - Import

C. Hürlimann & Söhne

Luzern — Mailand

Vorteilhafte Bezugsquelle für Emmenthaler-, Sbrinz- und Parmesankäse

Hotelier

sucht ein gutgehendes Hotel zu pachten eventuell zu kaufen. Offerten unter Chiffre H 322 R an die Exped. d. Blattes.

Bauterrain zu verkaufen.

In allerschönster Lage der italienischen Riviera ist ein grosses Bauterrain zu verkaufen. Interessenten wollen Offerten unter Chiffre H 76 R an die Exped. ds. Bl. senden.

Englisch * Französisch * Italienisch * Spanisch

Winterkurse z. schnellster, praktischer Erlernung der Fremdsprachen beginnen am 1. Okt. ert. Spezial-Hauskurse für Hotelangestellte! Pension inkl. Unterricht Fr. 5.— per Tag. Garantie für tadelloses Schreiben und Sprechen nach 3 Monaten. Erstes Internationales Sprachinstitut Interlaken. — Meldungen baldigst an die Direktion: A. NAGEL, Prof. dipl., Interlaken/Matten. (L 2801) 2958

Passez

vos annonces et vos réclames aux journaux suisses par l'intermédiaire de l'Union des Journaux suisses... pour la Publicité.

UNION-RECLAME
 à LUCERNE et LAUSANNE

qui exécutera au mieux tous vos ordres d'insertions en vous désignant **impialement** les organes qui assurent à votre publicité le plus de succès.

A. Stamm-Maurer

BERN

liefert die vorteilhaftesten gerösteten und rohen Kaffee.

Muster und Preislisten zu Diensten. 330

Hotel-Verkauf San Remo.

Vorzügliches Familienhotel in schöner Lage mit prächtiger Aussicht auf Meer und Gebirge mit schattigem Garten, guten Südzimmern, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder etc. ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter ZY 7649 an Rudolf Mosse, Zürich. (MK 2601) 1483

Die **Champagner-Kellerei** A.-G. (G 1531) 2917

Biel (Schweiz) empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Marken

Champagne Etoile und Champagne Etoile Extra Cuvée.

Wanzolin tötet alle Wanzen

mit Brat unter Garantie radikal. 20jähriger Erfolg. Weder Schwefel, Gas noch Pulver. Probeflaschen à 1.20, 2.—, 3.—, Liter 5.— franko.

2992 Diskret von (G1813)

Apoth. Reischmann, Näfels.

Saison-Hotel zu kaufen gesucht.

Bewerber ist zahlungsfähig und Selbstreklamt. Auswärtliche Offert. unter N 5093 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. (HL 2839) 1612

Wilh. Baumann

Rolladenfabrik (28148) 2938

HORGEN (Schweiz)

Holzrolladen aller Systeme.
 Rolljalousien automatisch.
 Rollschutzwände verschied. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

Zu verkaufen kleineres bestrenommiertes Hotel


mit schönem Schattengarten in verkehrsreichem Orte des Berner Oberlandes. (M 2769) 2957

Auskunft erteilt: Bruppacher-Grau, Zürich II.

Koteln und Pensionen

beziehen ihren Bedarf in Zucker für Küche und Tafel vorteilhaft von der Zucker-mühle Ruppertswil A.-G. Muster und Preisliste zu Diensten.

LUCERNA



SCHWEIZER MILCH-CHOCOLADE ISST DIE GANZE WELT



NIZZA HOTEL DE BERNE

beim Bahnhof.

100 Betten.

Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof. Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei. Deutsch sprechender Portier am Bahnhof.

H. Morlock, Besitzer
 auch Besitzer vom Hôtel de Suède (früher Roubian) und vom Terminus-Hotel.



Berndorfer Metallwaren-Fabrik

ARTHUR KRUPP BERNDORF, Nieder-Oesterreich.

Schwerverarbeitete Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbräusen

Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz, Luzern
 Pilatushof, gegenüber Hotel Viktoria
 Preis-Courants gratis und franko.

BÉHA'S HOTEL

ET DE LA PAIX LUGANO.

Dans le quartier ouest de Lugano, au centre du mouvement des étrangers; vis-à-vis des bateaux à vapeur et de la station du tramway Lugano-Paradiso-San Salvatore. Situation tranquille et exempte de poussière. Entouré d'un superbe jardin particulier. Tout le confort moderne (ascenseur, lumière électrique, chauffage central, bains, grand hall, bibliothèque).

L'HOTEL BÉHA ne comprend que des chambres en façade.

Direction personnelle du propriétaire **Alex. Béha**
 précédemment Hôtel du Parc.

Hotelbesitzer und Alle, die gut schlafen wollen,

kaufen keine allmodische, gepolsterte, staubfangende Federmatratzen, sondern verlangen überall



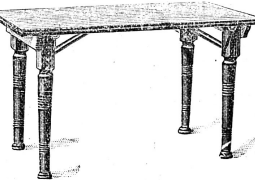
Ruchser's Gesundheits-Matratzen,

die zugleich sehr elastisch, elegant und unverwüßlich sind.

NB. Nicht zu verwechseln mit den vielgepriesenen sog. Paradiesfabrikanten. In den Möbelhandlungen geht ausdrücklich obige Schutzmarke verlangen, wo nicht erhältlich, direkt in der Matratzenfabrik G. Ruchser, Zürich IV (Kronenstrasse 40). (K 2531) 2952

Klapp-Tische

Unverwundenes System. Ausserst solid und leicht zu handhaben. Für grosse Säle unentbehrlich.



bis 1,50 m lang.
 bis 3 m lang.
 + Patent No. 8080.
 + Patent No. 27137. (J 2217) 2942

Möbelfabrik Aarburg.

Das Neueste in Servietten

Leinen- und Fantasiedesigne. Billige Preise. Musterkollektion zu Diensten

Für Bahnhofbuffets feines, durchsichtiges Einwickelpapier Sandwiches etc.

Schweiz-Verlagsdruckerei G. Böhm, Basel

Direktor-Gérant

(eventuell Chef de réception in ganz grosses Haus). Ein in allen Branchen des Hotelwesens erfahrener und energischer Mann sucht Stellung als Direktor für den Winter oder Jahrestellung. Eintritt ersten November oder noch früher. Prima Referenzen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre H 322 R an die Exped. ds. Bl.

Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT Exposition universelles, internationales et nationales

MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS GRAND PRIX COLLECTIF PARIS 1900

Marque des hôtels de premier ordre

Dépôt à Paris: V. Pâder, au Chalet Suisse, 41 rue des Petits Champs
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City EC

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Liste der auf Ende August 1906 prämierten Angestellten. — Liste des employés primés à fin août 1906.

Goldene Breloque bezw. Broche und Diplom. — Breloque ou broche d'or et diplôme.

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
244. Anderhalden Alois	32	Bucher-Durrer	Bürgenstock	Bürgenstock
245. Spiechtig Seraphine	26	"	"	"
246. Keller Alfred	24	"	"	"
247. Striecker Marie	22	"	"	"
248. Egger Anton	18	"	"	"
249. Roberz Elise	17	"	"	"
250. Schmidt Ulrich	16	"	"	"
251. Gast Josef	15	"	"	"
252. Feisabend H.	30	H. Häfeli	Sonnenberg	Engelberg
253. Hess Karoline	25	"	"	"
254. Meyer Elise	17	"	"	"
255. Osswald Theophil	15	"	"	"
256. de Riedmatten, Marie	20	J. Seiler	Glacier du Rhône	Gletsch
257. Hignanti Jean	18	"	"	"
258. Gianni Maria	31	Seiler Frères	Seiler	Zermatt
259. Oggier Castule	15	A. Brocca	Lugano	Lugano
260. Ringli Karl	16	K. Gyr	Einsiedeln	Einsiedeln
261. Villiger Karl	15	J. Seiler	Krone	Heiden

Silberne Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche d'argent et diplôme.

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
220. Schoch Constantine	13	W. A. Graf	Bahnhof	Schaffhausen
221. Wirth Marie	12	Bucher-Durrer	Bürgenstock	Bürgenstock
222. Scheren Johann	11	E. Hirschi	Interlaken	Interlaken
223. Jort Theresse	10	J. Intorbiztin, Dir.	Union	Luzern
224. Lang Anna	10	K. Hartmann	Augustinerhof	Zürich
225. Wasescha O. Ant.	10	Schorn, Dir.	Belvédère	St. Moritz
226. Amsler Emil	10	C. Müller	Müller	Schaffhausen

Bronzene Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche de bronze et diplôme.

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
594. Schuler Emma	7	K. Gyr	Pfauen	Einsiedeln
595. Schmecker Dora	6	"	"	"
596. Wermelinger Hermine	6	"	"	"
597. Paulz Lucie	5	"	"	"
598. Zimmer Josef	5	"	"	"
599. Corbaz Isaac	7	A. Alblas	Bonivard	Territet
600. Debonnaire Biasius	5	"	"	"
601. Heintz Joh. M.	7	A. Hvalsoe	Sanat. Davos-Dorf	Davos-Dorf
602. v. d. Staay Ludwig	5	"	"	"
603. Bosson Ch.	5	E. Dielmann	Dolder Grd. Hotel	Zürich
604. Schneider Marie	6	"	"	"
605. Scherer Catherine	9	Berthold Frères	Berthod	Château-d'Oex
606. Durrer Marie	7	Bucher-Durrer	Stanserhorn	Stanserhorn
607. Altörer Emma	6	A. Pillou	Buffet	Biels
608. Eberhard Dora	6	C. Müller	Kurhaus	Stoos
609. Lénhorr Madelaine	6	J. Würth	Beau-Site	Interlaken
610. Zürr Catherine	6	A. Zürrer	Grand Hotel	Wiesera
611. Nülist Emma	5	Aufdenaur Gebr.	Germania	Brünen
612. Rall August	5	Ch. Cuénoud	Continental	Lausanne
613. Scherrer Lina	5	Stadler	Zugerhof	Zug

Silberne Breloque bezw. Broche u. Diplom. — Breloque ou broche d'argent et diplôme.

Nom des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Nom des Principals Nom du patron	Nom des Hôtels Nom de l'hôtel	Ort — Lieu
212. Holzer Vinanz	13	J. Seiler	Glacier du Rhone	Gletsch
213. Inesch Ferdinand	12	"	"	"
214. Zimmermann Bertha	12	O. Blunsoli	Adler	Baden
215. Loosli Rudolf	10	"	"	"
216. Baldauf Katharina	12	Müller, Dir.	Bellevue	Wiesen
217. Bernhard Johann Jakob	10	"	"	"
218. Gortsch Rosa	14	E. Gurtner	des Alpes	Mürren
219. Rhyner Heinrich	14	Sidler, Dir.	Grand Hotel	Rigi-Kaltbad

Le droit d'hypothèque sur le mobilier d'hôtel.*

(Suite.)

Il existe dans le canton du Tessin, une possibilité analogue pour l'hypothèque du mobilier d'hôtel, en vertu de la loi du 9 mai 1904. L'art. 1 de cette loi dit: «Gli oggetti mobili destinati ad un esercizio industriale, quali la macchina di un opificio od il mobilio di un albergo, possono essere ipotecati come accessori dal proprietario dell'immobile in cui si trovano, ancorché non infissi al medesimo».

La possibilité de l'hypothèque est donc encore plus restreinte dans le Droit tessinois que dans les deux droits dont nous venons de parler, puisque pour être hypothéqué comme accessoire, il faut que le bien meuble se trouve dans l'immobile avec lequel il doit être hypothéqué. Cette restriction peut aussi atteindre le mobilier d'hôtel, car l'on peut se demander si l'omnibus de l'hôtel pourra être hypothéqué comme le mobilier qui est toujours dans l'hôtel.

Dans le Tessin, il n'est donc pas possible de rendre immeuble le mobilier d'hôtel pour pouvoir l'hypothéquer comme dans le Droit français, car ces nouveaux règlements veulent déterminer de même que le Droit bernois, de quelle manière l'inventaire d'exploitation et tout spécialement le mobilier d'hôtel peuvent être hypothéqués.

Dans le canton de Vaud, «la loi concernant l'hypothèque de biens meubles en tant qu'accessoire d'un gage immobilier» du premier décembre 1904, autorise d'hypothéquer le mobilier d'hôtel avec le bâtiment de l'hôtel comme «immeuble par destination».

La co-hypothèque du mobilier d'hôtel avec le bâtiment est aussi admise dans le canton de Schwyz. Les règlements y relatifs sont contenus dans la loi du 3 août 1865, révisée le 17 octobre 1873 et revue dans l'introduction au Droit d'obligations suisse du 2 décembre 1882. Les alinéas de cette loi plus spécialement en cause sont rédigés de la façon suivante:

«La co-hypothèque de biens meubles et de l'immeuble est permise exceptionnellement, mais doit être spécifiée pour: les hôtels, les Kurhaus, les pensions avec leur mobilier et les installations de bains, si l'inventaire officiel de ces derniers a été dressé et taxé et s'ils atteignent une valeur de 15,000 fr.»

Nous avons parlé en dernier lieu du Droit schwytois, celui-ci ne dit pas expressément que le mobilier d'hôtel pouvait être hypothéqué de la manière indiquée dans sa qualité de partie intégrante ou accessoire; mais c'est bien dans ce sens qu'il faut comprendre ce règlement.

Le fait que le mobilier d'hôtel ne peut être hypothéqué que quand il atteint une valeur de 15,000 fr. et au-dessus me semble d'un grand intérêt, car elle permet l'hypothèque en général dans tous les cas où, effectivement parlant, c'est absolument nécessaire, et cela sans avoir à recourir à considérer les faits, ce qui est souvent une question difficile à résoudre. Le désavantage de ce règlement est que, dans des cas exceptionnels où le besoin d'hypothèque est tout aussi urgent, mais où le mobilier d'hôtel n'a pas une valeur de 15,000 fr., ce règlement peut sembler bien dur.

Si nous avons suivi l'auteur de la thèse inaugurale dans son explication des différents Droits cantonaux au sujet du Droit d'hypo-

thèque sur le mobilier d'hôtel, nous le suivrons en conséquence aussi quand il traite cette question, telle qu'elle se présente dans l'avant-projet du Conseil fédéral pour le futur Code civil suisse. Cette partie de la thèse nous paraît plus importante pour les intéressés que ce qui précède. Car l'avant-projet qui est discuté actuellement par l'Assemblée fédérale et ne subit que peu de changements, contient les règlements qui nous régiront à l'avenir pour bien des années. Il est donc utile d'entendre éclairer cette question par un juriste.

Dans l'avant-projet du Conseil fédéral du 28 mai 1904, la question de l'hypothèque du mobilier d'hôtel est considérée à deux points de vue, d'un côté au point de vue de bien immeuble par destination d'un autre côté comme bien immeuble par contrat. Nous nous occuperons d'abord du premier côté de la question.

Dans l'avant-projet, le mobilier d'hôtel est-il la partie intégrante de l'immeuble de l'hôtel? Et dans quelle mesure?

L'art. 638 de l'avant-projet définit l'accessoire d'une manière positive comme suit: «Sont partie intégrante, tous les biens meubles qui selon la manière de voir ordinaire ou selon la volonté précise du propriétaire de la chose principale sont destinés pour toujours à son exploitation, son usage et à sa conservation, et qui sont mis en rapport avec la chose de la façon dont ils ont à lui servir, et cela par un lien, ou parce qu'ils y ont été façonnés ou de toute autre manière». L'art. 639 de l'avant-projet définit l'accessoire d'une manière négative comme suit: «Ne sont jamais partie intégrante, les biens meubles qui ne sont que d'un usage passager pour le propriétaire de la chose principale ou qui sont destinés à la consommation, ou qui ne sont pas en rapport avec le caractère propre à la chose principale, ainsi que ceux qui ne sont en corrélation avec la chose principale que pour y être conservés ou vendus ou loués». Cette rédaction de l'art. 638 permet de distinguer deux classes d'accessoires. L'une est formée par les biens meubles qui selon la manière de voir ordinaire sont destinés pour toujours à l'exploitation, l'usage, la conservation de la chose principale et qui sont mis en rapport avec la chose principale de la façon dont ils ont à lui servir et cela par un lien ou parce qu'ils y ont été façonnés ou de toute autre manière. La loi ne dit pas quand un bien meuble est destiné à servir pour toujours à l'exploitation, etc., de la chose principale. Il faut partir de ce point de vue qu'il existe d'un côté une chose, susceptible au point de vue économique d'être exploitée, usée ou conservée et d'un autre côté qu'il existe des biens meubles déterminés qui au point de vue économique servent en première ligne à exploiter, user et conserver la chose principale. Car ce n'est qu'ainsi que dans le cours ordinaire des choses on emploiera toujours les biens meubles en question pour l'exploitation, etc., d'une chose déterminée, et ce n'est que ce qui est employé vraiment ainsi, qui selon la manière de voir ordinaire sera considéré comme destiné pour toujours à l'exploitation, l'usage ou la conservation de la chose principale.

Dans l'exploitation d'un hôtel, cette qualité économique double du bâtiment d'hôtel d'un côté et du mobilier d'hôtel d'un autre côté, existe souvent. Cela arrive même dans la plupart des cas, et selon la manière de voir usitée, le mobilier d'hôtel est considéré comme destiné pour toujours à l'exploitation ou l'usage d'un bâtiment d'hôtel et sera en cette qualité partie intégrante de ce dernier, pourvu que le mobilier ait été mis en corrélation avec l'immeuble dans la manière prévue par l'art. 638.

Il ne peut se produire cependant des cas où cette double qualité est douteuse ou, où elle n'existe pas. Le mobilier d'hôtel ne peut alors pas rentrer dans cette classe d'accessoires. C'est là que l'importance de la seconde classe d'accessoires apparaît: car à mon avis ce mobilier peut dans bien des cas être rangé dans ce groupe d'accessoires. Cette seconde classe d'accessoires comprend les biens meubles qui selon la volonté précise du propriétaire de la chose principale sont destinés pour toujours à l'exploitation, à l'usage et à la conservation de la chose principale, et sont mis en corrélation avec la chose principale pour lui servir par un lien, ou parce qu'ils y ont été façonnés, ou de toute autre manière. Cette rédaction de la loi pourrait faire croire que le propriétaire d'une chose principale peut à sa volonté donner qualité d'immeuble à ses biens meubles, qu'il n'aurait par exemple qu'à déclarer distinctement verbalement et par écrit, qu'à manifester clairement sa volonté que les biens en question sont destinés pour toujours à l'exploitation, etc., et que par un lien la corrélation fut établie entre les biens meubles et la chose principale. D'après cette interprétation, la déclaration du propriétaire d'un bien meuble inscrite au cadastre rendrait cette chose immeuble, pourvu qu'il ait établi en même temps une corrélation entre les biens meubles et l'immeuble.

Mais ceci serait en contradiction avec l'art. 794 qui dit que ce qui est énuméré au cadastre, lors de l'hypothèque, comme les machines ou le mobilier d'hôtel est présumé être partie intégrante; car, à mon avis, ce règlement ne peut être interprété que dans ce sens que cette supposition ne peut avoir trait, ou tout au moins non seulement trait à la seconde qualité que le bien meuble doit avoir pour être rendu immeuble, c'est-à-dire à la corrélation qui doit exister entre lui et la chose principale, mais seulement ou au moins aussi à la première, la volonté précise du propriétaire de la chose principale. Mais si l'on suppose que la volonté précise du propriétaire de la chose principale destine pour toujours des biens meubles à l'exploitation, etc., de la chose principale, l'on indique que cette volonté précise du propriétaire n'existe pas encore. L'art. 793 indique que l'inscription au cadastre d'un bien comme partie intégrante ne doit pas être interprétée comme la volonté précise du propriétaire, mais que cette inscription ne fait que présumer cette volonté. Une volonté qui ne serait pas reconnaissable extérieurement ne peut non plus être considérée comme volonté précise, dans le sens de la loi.

La seule interprétation juste de l'expression «la volonté précise» du propriétaire de la chose principale est, selon moi, une volonté qui peut être reconnue par un tiers. Pour qu'une volonté de ce genre existe, une inscription au cadastre qui peut facilement être annulée ne suffit pas, mais il faut qu'elle soit accompagnée de certains faits qui, selon la manière de voir usitée, font conclure que les biens meubles en question sont destinés pour toujours à l'exploitation, etc. Il faut chercher ceux-ci dans la corrélation économique, existant selon la manière de voir usitée entre la partie intégrante et la chose principale. En pratique, il n'est pas nécessaire que cette corrélation soit aussi étroite, et cela parce que la supposition indiquée dans l'art. 794 amène un renversement des preuves, de façon que celui qui conteste la qualité de partie intégrante des choses indiquées doit prouver leur qualité de biens meubles ne pouvant être considérés comme partie intégrante.

L'on ne pourra considérer l'inscription au cadastre que comme supposition; cette inscription ne pourra jamais être considérée comme une preuve ayant force de loi pour établir qu'il y a «la volonté précise du propriétaire de la chose principale», car par là on créerait en principe des accessoires par contrat parce

que la volonté inscrite au cadastre prouverait la qualité de partie intégrante (à de certaines conditions cependant) et c'est ce que l'avant-projet veut éviter.

L'on ne comptera donc dans ce second groupe que les biens meubles qui selon la volonté précise du propriétaire de la chose principale sont destinés pour toujours à l'exploitation, à l'usage ou à la conservation de la chose principale.

Si cette interprétation de la «volonté précise» est juste, la rédaction de l'avant-projet ne paraît pas sans danger, parce qu'elle n'indique pas clairement que l'expression la «volonté précise» qui peut être interprétée de différentes manières, doit être interprétée dans l'esprit de l'avant-projet, comme nous venons de le faire.

(La fin au prochain numéro.)

Lutte contre la poussière.

M. le Dr. Guglielminetti, le promoteur connu de la lutte contre la poussière, lequel est originaire du Valais, et réside à Paris et à Monte-Carlo, adresse au «Bund» les intéressants détails suivants concernant les résultats obtenus jusqu'à ce jour, par sa méthode, qui consiste à goudronner les chaussées.

Il écrit ce qui suit:

Il y a 4 ans environ que nos premiers succès de goudronnage des routes, à Paris et à Monte Carlo, ont été signalés; ceux-ci éveillaient de la méfiance de la part des personnes appartenant à la branche du goudron et de l'asphalte, et notamment chez les ingénieurs des routes, qui doutaient qu'une mince couche de goudron étendue sur des chaussées très fréquentées pût offrir une résistance de quelques semaines, voire de quelques mois. Aujourd'hui, après des observations faites pendant 4 ans, sur une surface de plusieurs kilomètres ainsi enduite de goudron, les ingénieurs français des ponts et chaussées ont donné leur avis. Une quantité de rapports ont paru dans les «Annales des ponts et chaussées» (No 394, 4e trimestre, 1905, Editeur Bernard à Paris).

M. H. Heude, Ingénieur-chef des Départements de la Seine et de la Marne, a goudronné pendant l'été 1903 environ 20,000 m² de terrain, en 1904 plus de 40,000 m², et en 1905 plus de 120,000 m²; il affirme que les résultats sont excellents; la poussière provenant de la circulation a pour ainsi dire disparu, et l'état de conservation de la route, ainsi que la diminution des frais d'entretien, compensent largement les dépenses du goudronnage; alors qu'autrefois les frais d'arrosage et de nettoyage étaient très élevés, on constate une diminution de 5 ct. par mètre carré. Il n'est plus question d'essais, mais la chose est pratiquement démontrée; en été il y a moins de poussière, et en hiver moins de boue; dorénavant, toutes les chaussées nouvellement installées seront goudronnées.

L'ingénieur Sigault écrit ce qui suit: Comme meilleure preuve de l'avantage du nouveau mode de faire, soit au point de vue hygiénique, soit en considération de la circulation beaucoup plus agréable, il faut noter que les habitants de nos quartiers reçoivent le goudronnage, et acceptent de bon gré de participer aux frais supplémentaires qui peuvent en résulter. Du reste la chose s'est rapidement implantée; en 1902, trois seulement de mes inspecteurs commencèrent à goudronner; cette année, soit en 1905, huit ont fait faire des goudronnages. Voici une expérience concluante: Une chaussée très fréquentée fut refaite en 1902 sur une longueur de 1100 m., dont 500 furent goudronnés en 1903, 1904 et 1905. A la fin de 1903 cette surface goudron-

* Tiré de la thèse inaugurale, présentée pour l'obtention du grade de docteur, à la faculté de droit de l'Université de Zurich, par M. Ernest Pfister de Winterthur en 1906.

née était encore en parfait état, tandis que les autres 600 m. qui n'avaient pas été goudronnées ont dû être refaits dans le courant de l'année 1905.

M. Girardeau, à Fontenay-le-Comte, estime après plusieurs années d'expérience, que l'économie dans l'entretien des routes peut se calculer à 2%. L'ingénieur civil Vasseur a goudronné environ 50,000 mètres carrés dans le 17^{me} arrondissement de Paris, aux alentours du Parc Monceau, et il est très satisfait des résultats. Cette année, pour la première fois, personne ne s'est plaint d'un arrosage insuffisant, et les habitants ont pu tenir leurs fenêtres ouvertes tout le jour durant. M. Arnaud, ingénieur du Département de la Seine, considère le goudronnage comme un moyen excellent et très pratique pour supprimer la poussière des routes. Des chaussées de la banlieue de Paris, qui avant le goudronnage nécessitaient un repiquage tous les 3 ou 4 ans, ont été goudronnées en 1903, 1904 et 1905, et cette année elles sont encore en si bon état qu'elles n'ont pas besoin d'être refaites. Le renvoi du repiquage d'une année compense largement les trois goudronnages. Mais l'essentiel est de goudronner convenablement. Il faut que cela soit vite et bien fait, et pour cela les appareils appropriés sont nécessaires.

Le ressort des rapports officiels qu'il ne s'agit pas uniquement d'un procédé pour absorber la poussière, comme la Westramite, la Simplicité, la Rapidity ou d'autres produits aqueux ou huileux, dont l'emploi coûteux ne dure que quelques jours, mais bien d'un durcissement de la chaussée très convenable à la circulation, c'est-à-dire, comme le fait remarquer M. le Professeur et Conseiller intime von Leyden, une couche macadamisée formant une sorte d'asphalte goudronnée à la surface de la chaussée. Tandis qu'actuellement, par le beau temps et lorsqu'il y a du vent, et surtout depuis l'automobilisme, on n'obtient un certain résultat sur une route macadamisée, qu'en arrosant assez fort pour former de la boue, ou renouvelant l'heure en heure un arrosage plus léger, ce qui est aussi coûteux que gênant pour la circulation, il suffit sur des chaussées goudronnées d'une aspersion une ou deux fois par jour pour obtenir un résultat très satisfaisant; après la pluie, il ne se forme pas davantage de limon sur la surface de la couche que sur l'asphalte. L'asphalte-goudron dure environ 8 à 10 mois, l'enduit d'asphalte de 8 à 10 ans, mais ce dernier coûte 15 francs le mètre carré, et l'asphalte-goudron 15 centimes seulement, et ces 15 ct. sont retrouvés par une diminution d'usure et de frais d'entretien de la route. Cet avantage économique a conduit plus d'un ingénieur et plus d'une administration qui étaient restés insensibles à nos considérations hygiéniques.

C'est pour ce motif aussi que l'industrie s'est intéressée à la chose, et que les fourneaux, les arroseurs et les balais au moyen desquels de nombreux ouvriers étendaient soigneusement le goudron chauffé à 70°, ont été remplacés par de gros chars avec chaudières, dans lesquelles on cuit en 20 minutes au moyen de la vapeur, sans danger d'incendie, 1000 kilos de goudron qui sont ensuite pompés par une arroseuse munie de gros balais étendant automatiquement le goudron; on peut ainsi goudronner 10,000 m² en 4 heures. Pour bien réussir dans ce travail il faut que le temps soit beau et que la chaussée soit en bon état, bien propre et sèche; on calcule qu'il faut pour un mètre carré employer 1200 grammes de goudron, lequel doit autant que possible être versé chaud sur la route chauffée par le soleil; on recouvre cet enduit d'un peu de sable, et la moitié de la chaussée ainsi recouverte est coupée à la circulation pendant 24 heures.

Afin de couvrir en partie les frais d'un premier goudronnage, un appui financier de la part du public intéressé serait le bienvenu, et en particulier de la part des hôteliers et industriels des stations balnéaires incomparables de l'Allemagne et de l'Autriche, lesquels de-

vraient former avec les médecins des associations contre la poussière. Si ces lignes pouvaient contribuer à ce résultat, elles auraient atteint leur but.

Nous ajoutons à cette publication de M. le Docteur Guglielminetti un article concernant les essais faits dans le canton de Vaud, paru dans la *Feuille d'avis de Montreux*.

En voici le texte:
Dans le canton de Vaud, les premiers essais de goudronnage ont été faits par les administrations communales des localités les plus importantes, ce qui se comprend d'ailleurs, puisque c'est dans les villes et aux abords de ces dernières que les inconvénients de la poussière se font le plus vivement sentir.

L'Etat ne pouvait cependant pas se désintéresser de cette question, vu l'augmentation rapide de la circulation des automobiles sur nos principales routes cantonales. Pour tenir compte des vœux exprimés un peu partout et qui se sont traduits au Grand Conseil par une observation de la commission de gestion pour 1904, le Département des travaux publics a fait goudronner, dans le courant de l'été dernier, 12,000 mètres carrés de routes, après s'être assuré des concours financiers des communes, administrations et propriétaires intéressés, qui ont généralement pris à leur charge la moitié de la dépense.

Les résultats satisfaisants obtenus ont engagé ledit Département à continuer les essais, et il se propose de goudronner en 1906, dans les mêmes conditions que l'année précédente, 5000 mètres carrés de chaussées.

Il est à présumer que le goudronnage des routes deviendra dans quelques années une opération courante, surtout sur les tronçons très fréquentés, où il produit une économie d'entretien en réduisant, dans une mesure très notable, la consommation des matériaux de recharge et les frais de main-d'œuvre, soit de nettoyage et d'enlèvement des détritus. Sur les tronçons à faible circulation, le goudronnage paraît être jusqu'à maintenant une opération onéreuse; mais il convient d'attendre des expériences plus complètes pour tirer une conclusion définitive.

Le prix du goudronnage varie actuellement entre 10 et 15 centimes par mètre carré, suivant l'importance du travail et les appareils dont on dispose. En admettant le prix de 10 centimes par mètre carré, le goudronnage des 2000 kilomètres de routes cantonales vaudoises coûterait à 5 mètres de largeur en moyenne, environ 1 million de francs, somme supérieure à la dépense annuelle faite pour l'entretien complet de notre réseau de routes (800,000 fr.).

Avec le produit des impôts sur les automobiles (5080 fr.), on pourrait goudronner annuellement un peu plus de 10 kilomètres de chaussées.

Le produit de l'impôt sur les motocyclettes (5080 fr.) permettrait également de goudronner 10 kilomètres de routes. Enfin, si l'on appliquait au goudronnage le produit de l'impôt sur les bicyclettes (57,000 fr.) on pourrait goudronner annuellement une route de 114 km. de longueur, représentant la distance entre Genève et St-Maurice et un peu plus de la vingtième partie de notre réseau cantonal.

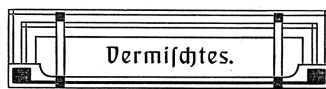
Clientèle distinguée.

Un hôtelier de Baden, de la station de Baden en Argovie, nous communique la lettre suivante, qui dépeint l'idée qu'une certaine classe de touristes se font des hôteliers. Il y a lieu de s'étonner de la naïveté de certains gens, et on peut se demander si en faisant de telles demandes ils réfléchissent le moins du monde. L'auteur de la lettre avait évidemment compté sans son hôte, car ce dernier s'est naturellement abstenu de toute

réponse. Nous reproduisons cette lettre, sans commentaires, elle parle d'elle-même, nous bornant à mettre les initiales du correspondant.

En voici la teneur:

Monsieur,
Veuillez je vous prie, m'indiquer votre prix de pension le plus réduit pour cinq personnes (une femme et moi, deux demoiselles et un jeune Monsieur) pour deux chambres à deux lits et une chambre à un lit, pour 15 jours minimum.
Je me base sur le prix de 3 fr. par jour, par personne, service, éclairage, 1/2 litre de vin, et un bain compris.
J'occuperai les chambres à partir du 23-24 courant.
Dans l'attente de votre prompt réponse, je vous salue, Monsieur, avec parfaite considération
A. de B. Major.



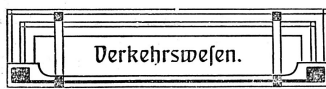
Reisen einst und jetzt. Wenn man bedenkt, wie alles bestrahlt ist, die Welt mit Windeseile zu durchsauen, so dürfte ein Vergleich zwischen der Reisezeit einst und jetzt nicht uninteressant sein. Ein Einsender der „N. Z. Z.“ entnimmt einer in Basel im Jahr 1840 erschienenen Post- und Reisekarte nachfolgende Angaben: Die Fahrzeit mit der Post betrug von Zürich nach

Stunden	Fr. Rp.
Aarau 5 1/2	und kostete 6. 70 n. Währ.
Basel 10 1/2	„ 10. 43 „ „
Bern 14	„ ? „ „
Chur 13 1/2	„ 14. 58 „ „
Glarus 8	„ 7. 15 „ „
Luzern 8	„ 5. 76 „ „
Schaffhausen 5	„ 6. 56 „ „
St. Gallen 10	„ 9. 14 „ „
Winterthur 2 1/4	„ 2. 27 „ „

Dem gegenüber stellen sich zurzeit der Zeit- aufwand und Kosten in folgender Weise. Die Fahrzeit mit der Bahn betrug von Zürich nach

St. Min.	II. Kl.	III. Kl.
und kostete	Fr. Cs.	Fr. Cs.
Aarau 1. 38	3. 65	2. 60
Basel 2. 31	6. 50	4. 65
Bern 2. 34	9. 50	6. 80
Chur 1. 40	8. 65	6. 15
Glarus 1. 40	5. 35	3. 80
Luzern 1. 43	4. 25	3. 05
Schaffhausen 50	3. 50	2. 50
St. Gallen 1. 59	6. 25	4. 45
Winterthur 37	2. —	1. 40

Vergleicht man die beiden Angaben, so ergibt sich im Durchschnitt, dass man zurzeit um 5 1/2 mal geschwinder und in der III. Klasse etwa zum halben Preis fährt gegenüber im Jahr 1840, da aber bei der langen Postfahrt die Verpflegung die Kosten vermehrt, so ist der Unterschied noch grösser. Ein Vergleich mit Reisen ins Ausland zeigt uns, dass man jetzt von Zürich nach Berlin 17 1/2 Stunden, nach München 7 1/2, braucht, man ist demnach z. B. früher in München als anno 1840 in Luzern.



Personenverkehr im Monat Juli. Rorschach-Heidenbahn 21,826 (1905) 23,410 Personen. Arth-Rigibahn 23,000 (21,985).

Vom Bodensee. Der alte Dampfer Bodan, der seit 1865 im Dienst steht, wird nächstens ausrangiert.

Flüelen-Aldorf. Der regelmäßige Betrieb der elektrischen Strassenbahn Flüelen-Aldorf ist am 25. August eröffnet worden (nicht am 20., wie in letzter Nummer gemeldet).

Mönche als Chauffeurs. 6 Mönche vom Hospiz auf dem St. Bernhard sind in Mailand als Chauffeurs ausgebildet worden und besorgen vorläufig den Lastwagenverkehr. Im Jahre 1907 soll der Motorwagenverkehr über den St. Bernhard auch für Touristen eingerichtet werden.

Chur-Arosa. Für eine elektrische Bahn Chur-Arosa ist einer Zürcher Baufirma die Konzession bereits erteilt worden. Die Linie würde 4-5 Millionen kosten. Das Tracé ist noch nicht endgültig festgestellt. Die Fahrt von Chur nach Arosa würde durch die elektrische Bahn um 5. diejenige von Arosa nach Chur um 3 1/2 Stunden abgekürzt, und namentlich für den Winter weit bequemer gestaltet.

Montreux-Oberland-Bernois. La Feuille d'avis de Montreux vient de recevoir le projet définitif de l'horaire d'hiver de cette Compagnie: Départ de Montreux: 7.48, 8.50, 10.20, 11.43, 12.00, 2.05, 3.26, 6.18, 7.39. Arrivée à Montreux: 7.31, 9.22, 12.33, 2.58, 5.12, 5.55, 5.59, 7.13, 9.05. Le wagon-restaurant sera attelé aux directs de 10 heures pour Zweisimmen et de 5.12 arrivée à Montreux.

Schlafwagen-Verkehr in Oesterreich. Das österreichische Eisenbahnministerium hat im Einvernehmen mit der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft beschlossen, die ausnahmsweise Benützung von Schlafwagenabteilen I Klasse durch Reisende II. Klasse ohne Aufzahlung auf die I. Klasse zu gestatten, vorerst allerdings versuchsweise im Schlafwagenkurs Krakau-Lemberg-Itzany. Damit ist den vielfachen Klagen der Reisenden über die Schlafwagenbenützung anhaftenden Mängel wenigstens teilweise und „versuchsweise“ abgeholfen.

Gegen den Eisenbahnbruch. Die englische Great Northern Railway Comp. hat an einer neuen Lokomotive zur Beseitigung der Rauchbelästigung eine Einrichtung getroffen, deren Erprobung ein überraschend günstiges Resultat ergab. Bei dieser neuen Bauart ist oben zwischen dem vorderen Kesselabschluss und dem oberen Kesselmantelblech eine Art Tasche vorgesehen, die sich nach der Stirnseite der Lokomotive zu trichterförmig erweitert. Der niedrige Schornstein besteht aus zwei Blechringen, deren vordere Ringfläche am oberen Schornsteinrande durch einen halben Ring verschlossen ist; die hintere halbe Ringfläche ist also offen. Beim Stillstand des Zuges ist eine Belüftung durch Dampf und Rauch, wie die Erfahrung lehrt, fast vollständig ausgeschlossen, da der Hilfsblase die Feuerungs-rückstände in die Höhe reißt. Die neue Konstruktion tritt erst beim Fahren in Tätigkeit. Ist der Zug in Bewegung, so wird die Luft durch den Gegenwind mit grosser Kraft und gleichmässiger Geschwindigkeit des Zuges, in die trichterförmige vordere Öffnung der Tasche gepresst, in dem Zylinder des Schornsteins in die Höhe getrieben und strömt in reichendem Wirbel aus der offenen hinteren Halbringfläche wieder ins Freie. Rauch und alle Rückstände mit sich führend. Der entstehende Luftstrom bildet also gewissermassen eine unsichtbare Verlängerung der hinteren Schornsteinbleche; er verhindert, dass Rauch und Abdampf sofort vom Lokführer erfasst und nach unten weg entlang getrieben werden, und gibt den Abgasen eine Führung in höhere Luftschichten, wo sich diese verteilen, die Reisenden also nicht mehr belästigen können. Diese einfache Konstruktion, die sich leicht auch an vorhandenen Lokomotiven anbringen lässt, bietet gleichzeitig eine wertvolle Ergänzung der Rauchverbreunungsvorrichtungen und hat noch den Vorteil, dass sie die Zug des Schornsteins erhöht, das Feuer also noch mehr anfaht.

Personenreform der S. B. B. In der „N. Z. Z.“ wird wiederholt einer Reform der Personentaxe unserer Bundesbahnen gedenkt. Die Notwendigkeit wird mit folgenden Erwägungen kurz und bündig klar gemacht: Wie begründet die Klagen sind, ist jedermann in die Augen springend, wenn die Taxen einander gegenübergestellt werden; es bereitet nämlich die Taxen nach dem Bundesgesetz betreffend das Tarifwesen der Bundesbahnen vom 27. Juni 1901 pro Kilometer in zweiter Wagenklasse einfache Fahrt 7.3 Rp. und retour 10 Rp., und in dritter Wagenklasse einfache Fahrt 5.2 Rp. und retour 6.5 Rp. Wenn ich also einen Kilometer weit in dritter Klasse fahre, so kostet das 5.2 Rp., wenn ich noch einen Kilometer weiter fahre, oder wenn ich wieder mit einfachem Billet zurückfahre, so kostet das wieder 5.2 Rp., wenn ich aber bei der Abreise die Rückfahrt erkläre, also eine Retourbillet kaufe, so kostet dies auch nur 5.2 Rp., wenn ich noch einen Kilometer weiter fahre, und doch ist die Leistung der Bahn ganz die gleiche, denn die Anwendung des Grundsatzes der billigeren „Rück-fahrt“, wie beim alten „Retourbillet“, bestand bei, passt für den modernen Verkehr und sein Verkehrsmittel, die Eisenbahn, ganz und gar nicht mehr und das Retourbillet oder „Rück-fahrtkarte“ ist eine veraltete und verrostete Einrichtung. Als für die Schweiz nachahmenswertes Beispiel wird dann erörtert, wie man im grossen Deutschen Reich zu einer Reform der Personentaxe mit einer Vereinheitlichung der Taxen und Billette gelangt, indem man die meisten Tarifausnahmen, wie Rückfahrkarten, Landkarten (Generalabonnement), Kilometerhefte und andere verrostete Tarifaltertümer einfach über Bord wirft, und zur Personenfahrkarte einfacher Fahrt für ganz Deutschland überlegt.

Aus der Zeit der Kraftwagen. Ist hier ein Autler namens Klemens Meier abgestiegen? Hotelportier: „Abgestiegen! Gebracht haben sie ihn!“

Aus einem Fremdenbuche. Jemand hatte in ein Fremdenbuch geschrieben: „Ich liebe bei allen Sachen den Kern.“ Ein anderer schrieb darunter: „Mit dir ist gut Kirachen essen.“

Drahtisch. Tourist (der im Hotel mit seiner Familie übernachtete, als er früh dem Hauke nach das Trinkgeld fürs Schlafputzen gibt): „Na, mir scheint 70 Pfennig sind Ihnen für uns fünf Köpfe zu wenig?“ — Hausknecht: „Na, ja! I hab' doch net fünf Köpfp!“, sondern zehn Füss' geputzt!“

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert

Hochzeits-
u. Braut-

Seide

Damast-
u. Brocat-

Seide

Crystall-
u. Moire-

Seide

Crêpe de Chine-
u. Eolienne-

Seide

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

für Wäfen und Roben in allen Preislagen, sowie ferts das Neueste in schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. 95 Ctr. bis 36. — p. Met. — Franco ins Haus. Winter umgehend.

MONTREUX
Hotel Eden.
In allerbesten ruhiger Lage am See neben dem Kursaal. 305
Moderster Komfort. Garten.
Fallegger-Wursch, Bes.

Zu mieten gesucht
auf's Frühjahr 1907, event. früher, ein rentables kleineres
Hotel oder Pension
in Luzern oder Umgebung, am See. Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre **H 317 R** an die Exped. ds. Bl.

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtel suisses
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Zu mieten gesucht
event. zu kaufen gesucht mit kapitalkräftigem
Hotelier auf kommenden Herbst oder Frühling: 2949
nachweisbar rentables Hotel I. oder ganz prima II. Ranges,
mit 70 à 100 Betten, allen modernen Ansprüchen
genügend. Gef. Offerten mit Detailangaben, unter
J 3560 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. HK2428

DIREKTION
Erstklassiger Hotelier, Besitzer eines feinen Sommerhotels,
dem sehr tüchtige Frau zur Seite steht, sucht, gestützt auf
prima Referenzen, für dauernd die **Direktion** eines Winter-
hotels zu übernehmen. Kauton in beliebiger Höhe kann
geleistet werden. Offerten erbeten unter Chiffre **H 326 R**
an die Expedition ds. Bl.

Hotel-Verpacht.
Eines der renommiertesten, modernsten Hotels und Pensionen
I. Ranges, mit 85 Fremdenbetten, in der Centralschweiz, soll
altershalber verpachtet werden. Nur kapitalkräftiger, tüchtiger
Fachmann, mit II. Referenzen, wolle sich melden unter Chiffre
H 314 R an die Expedition dieses Blattes.

